

energie und umwelt

www.stadtwerkmerseburg.de

AUSGABE 2 | 2004



GEWINNER: Grundschüler vom Saalehang SEITE 4

SWM-PARTNER: Hier ist jeder Kunde willkommen SEITE 12

POLIZEIDIREKTION: Beratung zur Sicherheit SEITE 13





INTERVIEW mit Frank Steinsiek vom Raumfahrtkonzern EADS

Energie aus dem Weltraum

Laser schicken von Solarsegeln im All eingefangene Sonnenenergie zur Erde – sieht so die Stromproduktion der Zukunft aus? Frank Steinsiek berichtet vom Stand der Forschung.

Herr Steinsiek, wie würde eine Stromproduktion im Weltraum genau ablaufen?

Zunächst fängt ein Solarkraftwerk die Sonnenstrahlen im All auf und wandelt sie in Laser-Energie um. Der Laserstrahl überträgt die Energie an Empfangsstationen auf der Erde. Hier nehmen Solarzellen die Energie auf und wandeln sie in Strom um. Der Trick dabei: Die Solarzellen sind auf die Farbe des Laserlichts opti-

miert, man erreicht so relativ gute Umwandlungsgrade.

Wo würden diese Solarfabriken kreisen?

Hierfür gibt es verschiedene Möglichkeiten – der geostationäre Orbit in 36 000 Kilometern Höhe hat den Vorteil, dass das Solarmodul ebenso schnell wie die Erde kreist und so immer dieselbe Bodenstation beliefern kann. Mit unserer neuen

Zieltechnik wäre aber auch eine Plattform in nur 350 Kilometern Höhe denkbar. Sie würde dann auf der sich unter ihr drehenden Erde immer neue Stationen anpeilen.

Wie groß werden Solarplattformen sein?

In den Langzeit-Visionen könnten solche Kraftwerke 15 Kilometer große Scheiben sein, deren Solarzellen, Laser und Triebwerke 100 000 Tonnen wiegen. Aber zunächst fangen wir klein an: Jetzt haben wir im Modell bewiesen, dass der Laser seinen Empfänger sehr genau erreicht und Energie übertragen kann. Die nächste Stufe wäre, am europäischen Modul der International Space Station einen Laser anzubringen und damit Strom auf die Erde zu schicken.

Wie viel Leistung könnte man übertragen – und ist das gefährlich?

Das ist alles noch Zukunftsmusik – aber in einem Jahrzehnt könnte die erste Pilotanlage mit einer Leistung von rund 500 Kilowatt starten. Größere Satelliten mit mehreren 100 000 Kilowatt werden folgen. Auch in diesen großen Leistungsbereichen wäre das für Mensch und Natur völlig ungefährlich, da die Lichtenergie des Lasers nie eine kritische Schwelle überschreitet. Es werden keine extrem gebündelten Laser eingesetzt, sondern mehrere Strahlen an verschiedene Empfangspunkte auf die Erde gesendet.

International Space Station ISS



Große Sonnensegel fangen künftig Solarenergie im All ein und transportieren sie mittels Laser auf die Erde

SOLARSTROM AUS DEM ALL – DIE FAKTEN

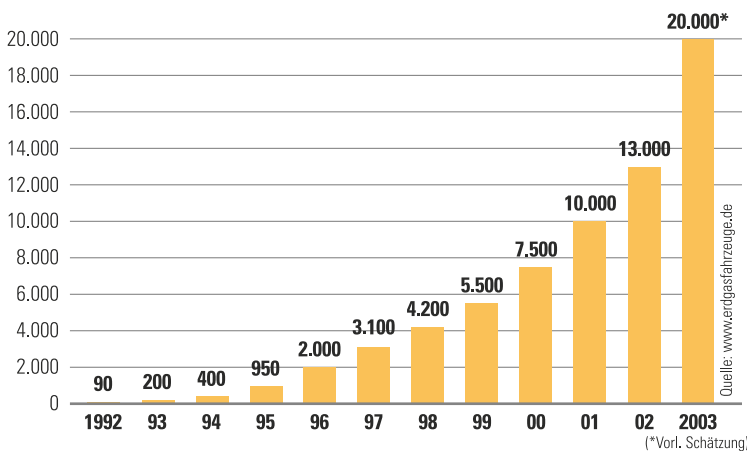
Die Entwicklung der Idee

Den photovoltaischen Effekt entdeckte 1839 der Franzose Alexandre E. Becquerel. 1960 baute T. H. Maiman den ersten Rubinlaser. Beide Entdeckungen bilden die Grundlage für die Vision des Amerikaners Peter Glaser, der 1968 das Space-Solar-Power-Konzept ausarbeitete.

Die Möglichkeiten

Die Sonnenleistung erreicht im All bis zu 1370 Watt pro Quadratmeter – auf der Erde sind es durchschnittlich 270 Watt. Weiterer Vorteil: Im Weltraum wird es niemals Nacht. Trotz des relativ geringen Wirkungsgrades ist ein wirtschaftlicher Betrieb künftig möglich.

IMMER MEHR ERDGAS-KRAFTFAHRZEUGE IN DEUTSCHLAND



Sparen beim Fahren heißt das Motto bei Erdgas. Wegen seines höheren Brennwertes sind 6,7 Kilogramm Gas so ergiebig wie 10 Liter Benzin. Umgerechnet kostet so ein Liter Benzin nur rund 50 Cent. Hauptursache dafür: Erdgas wird wegen seiner schadstoffarmen Verbrennung mit einem günstigeren Steuersatz bevorzugt – und das noch bis zum Jahresende 2020

KURZ GEMELDET

Was ist Energie?

Die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Energie kennt jeder – Wärme, Bewegung oder Strom. Doch was genau ist Energie und warum kann man sie nicht verbrauchen, sondern nur umwandeln? Alle Fragen rund ums Thema beantwortet die basisEnergie-Info-Broschüre „Was ist Energie“ vom BINE Informationsdienst. Sie kann kostenlos unter der Hotline (02 28) 9 23 79-0 oder im Internet unter www.bine.info bestellt werden.

Weniger arbeiten für Energie

Deutsche Bundesbürger mussten im Jahr 2002 für 200 Kilowattstunden Erdgas gut 25 Minuten lang arbeiten. Damit ist Erdgas in den vergangenen 40 Jahren deutlich günstiger geworden: Im Jahr 1960 lag der entsprechende Gegenwert für das damalige Stadtgas bei fast zwei Arbeitsstunden. Der Grund für den günstigeren Einkauf: Von 1960 bis 2002 hat sich die Netto-lohn- und -gehaltssumme je geleisteter Arbeitsstunde etwa verzehnfacht – der Gaspreis hingegen stieg im gleichen Zeitraum nur um etwas mehr als das Doppelte.

Ford – sparsamer ankommen

Ford stellt nicht nur Erdgasfahrzeuge her, das Unternehmen bietet zudem weltweit als einziges Fahrertrainings für Erdgasfahrer an. Bundesweit kann der vierstündige Sprintspar-Kurs bei Fordhändlern gebucht werden. Die Absolventen sparen dann über zwei Drittel ihrer Kraftstoffkosten: 50 Prozent durch den günstigen Kraftstoff plus 25 Prozent durch den Fahrstil. Mehr Infos gibt's unter Telefon (02 21) 90-1 75 12 oder im Internet www.ford-eco-driving.de

Sparen leicht gemacht

Die Broschüre „Lasst uns das Klima retten“ der Deutschen Energie-Agentur GmbH gibt Tipps zum Energiesparen – auch für unterwegs. Sie kann unter www.aktion-klimaschutz.de kostenlos bestellt oder als PDF heruntergeladen werden. Neben diesen Hintergrundinformationen veröffentlicht die Agentur im Internet aktuelle Tipps zum Klimaschutz und versendet einen regelmäßigen Newsletter. Zusätzlich erhalten Verbraucher unter der kostenlosen Hotline 0 800 0 73 67 34 rund um die Uhr Beratungen zu Energiesparmaßnahmen von Fachleuten.

LESERBRIEF

Zunächst einmal ein Lob für den Artikel zur Waschmaschine medicwash von Miele im letzten Heft. Mit der Darstellung der Problematik des Waschens für Allergiker haben Sie ein sensibles Thema anschaulich beschrieben. Doch warum konnte es so weit kommen, dass eine spezielle Maschine entwickelt werden musste? Lange wurde bei Waschmaschinen nur noch auf niedrige Verbrauchswerte geschaut – kurze Laufzeiten und weniger Spülgänge waren die Folge. Dass dies bei sensiblen Menschen zu Problemen führt, war vorprogrammiert. Gut, dass die Entwickler von Miele dies erkannten und ein neues Produkt schufen. Übrigens, eine Aussage im Artikel ist leider falsch: Ein halbstündiger Waschgang bei 60 Grad tötet Milben nicht ab. Hier sollte man manuell auf 60 Minuten erhöhen. Mit freundlichen Grüßen
Martin Stiens, Betreiber der Allergiedatenbank unter www.allergieinfo.de

Schreiben Sie uns, wenn Sie ein Thema besonders interessiert oder Sie Anregungen zu Artikeln in diesem Heft haben – die Adresse finden Sie im Impressum. Wir behalten uns Kürzungen vor. Leserbriefe spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

SOLARWÄRME-HANDBUCH

In dem reich bebilderten Ratgeber beschreiben Fachleute Schritt für Schritt den Einbau von Solarkollektoren für die Warmwasserbereitung und zur Heizungsunterstützung. Viele Tipps zur Planung sowie Beispiele aus der Praxis helfen, durch Eigenleistung Geld zu sparen. Ein umfangreiches Stichwortregister weist den Weg zur Technik thermischer Solaranlagen. Solarwärme optimal nutzen – Technik, Planung und Montage, ISBN 3-923129-36-X, Preis 19,80 Euro.





ACHTERBAHN BOWLING PRÄSENTIERT

gemeinsam mit der Mitteldeutschen Zeitung und den Stadtwerken Merseburg

Die MEGA Denkmalhof-Party

– die Open-Air-Veranstaltung auf dem Gelände des Denkmalhofes –
am Samstag, den 17.7.2004
Einlass 17 Uhr, Eintritt 8 Euro

- Musik, Spaß und Moderation mit den Achterbahn Party DJ's
- Livemusik mit „BIG Tänzchentee“ – der besten Partyband aus Mitteldeutschland
- Livemusik mit „Feelmen“, dem Soul-orchestra – die heißeste Soulband Mitteldeutschlands
- die Denkmalhof-Tombola – tolle Preise gesponsert von den Stadtwerken Merseburg, der Mitteldeutschen Zeitung und natürlich der Achterbahn Bowling Merseburg

Und was kann man sonst noch erleben an diesem Tag?

Ein Höhenfeuerwerk, Ballonglühfen, Showmixen und Cocktailbar, eine Gourmetmeile, eine Wellness- und Fruchtebar, Go-go-Girls und viele Informationsstände der Partner.



Bei Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 1 € Rabatt auf den Eintrittspreis der Denkmalhof-Party

Name _____

Anschrift _____

Telefon _____

Kleine Kicker kämpften um Finalteilnahme

Am 12. Mai 2004 fand zum zweiten Mal das Kleinfeld-Fußballturnier der Grundschulen um den Energy-M Cup auf der Radrennbahn in Merseburg statt.

Vier Mannschaften aus den Merseburger Grundschulen sowie zwei aus dem Landkreis kämpften in der Vorrunde um den Energy-M Cup 2004. Das Neue daran: Der Sieger fährt Anfang Oktober zum Finalauscheid nach Naumburg. Hier werden dann neun Siegermannschaften aus den Vorrunden aufeinandertreffen.

Im Vorrundenturnier in Merseburg belegte die Mannschaft der Grundschule „Am Saalehang“ aus Merseburg den ersten Platz und wird somit zum Finalauscheid nach Naumburg fahren. Natürlich drücken auch die Stadtwerker der Mannschaft für diesen Wettkampf ganz toll die Daumen. Die enviaM und die Stadtwerke Merseburg werden der Siegermannschaft selbstverständlich auch hier organisatorisch zur Seite stehen. Den zweiten Platz erkämpfte sich die Grundschule „Ludwig-Jahn“ aus Leuna und den dritten Platz belegte die Grund-

schule Merseburg-West. Der ganze Tag war sehr anstrengend für die Kinder, doch mit Kraft, Ausdauer und Stehvermögen haben sie das prima gemeistert. Jeder wollte siegen und sie haben alle mit Begeisterung gekämpft. Gewinnen konnte nur eine Mannschaft, doch Verlierer gab es auch nicht: Jeder Teilnehmer erhielt ein Präsent, durfte das T-Shirt mit nach Hause nehmen und wurde gut gepflegt. Einen Fußball für die ganze Mannschaft gab es obendrauf. All diese Dinge wurden von den Stadtwerken Merseburg und der enviaM zur Verfügung gestellt und leuchtende Kinderaugen sind einfach ein schönes Dankeschön für solch eine Aktion. Die Stadtwerke möchten sich auf diesem Weg auch bei den Schulleitern bedanken, die den Mannschaften die Teilnahme an dieser Veranstaltung ermöglichen. Natürlich wird auch im nächsten Jahr wieder um den Energy-M Cup 2005 gekämpft.



freuten sich über einen erfolgreichen 2.



und 3. Platz

IMPRESSUM

Stadtwerke Merseburg GmbH
Große Ritterstraße 9
06217 Merseburg
Telefon: (0 34 61) 4 54-0
Fax: (0 34 61) 4 54-1 70
Internet: www.stadtwerkmerseburg.de

Lokalteil Merseburg:
Astrid Zwarg
Verlag:
Tag & Nacht Verlag Leipzig
Gründer:
Georg Trurnit Berkenhoff

Redaktion:
Chris Weitz
(verantwortl.),
Gerald Fähmann,
Silvia Günther (Red. Ass.)

Bildredaktion:
Marko Godec
Gestaltung, Satz:
Harry Bochom DT&P GmbH
Druck:
Frotscher Druck, Leipzig

Chlorfrei gebleicht, 30% Altpapier



In der Jubiläumsausstellung werden einmalige Exponate zu sehen sein, unter anderem die berühmten Merseburger Zaubersprüche und dieser Flügelaltar aus der Zeit um 1515 (Foto: Domstift)

Zwischen Kathedrale und Welt

1000 Jahre wird das Domkapitel Merseburg alt. Anlass für eine Ausstellung im Dom und Schloss zu Merseburg vom 11. August bis 14. November 2004.

Merseburg gehörte bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts zu den bedeutendsten Aufenthaltsorten der Herrscher des ostfränkisch-deutschen Reiches. Immer wieder fanden sich die Kaiser in Merseburg ein, um Hoftage abzuhalten oder hohe Festtage mit prachtvollen Gottesdiensten zu feiern. Beispielsweise war Merseburg als alter Grenzort für die Ostpolitik Ottos I. (936-973) von großer Bedeutung. Vor der Entscheidungsschlacht gegen die Ungarn auf dem Lechfeld bei Augsburg schwor Otto der Große am 10. August 955 dem Tagesheiligen Laurentius, ein Bistum mit Sitz in Merseburg zu gründen, sollte er als Sieger aus der Schlacht hervorgehen. Sein Wunsch wurde erhört und im Jahre 968 konnte der Kaiser sein Gelübde einlösen. Von Kaiser Otto II. (973-983) aufgehoben, stellte König Heinrich II. (1002-1024) im Jahre 1004 das Bistum Merseburg wieder her und stattete es mit wertvollen Schenkungen aus.

Die Wiederbegründung des Bistums hatte für das Merseburger Domkapitel Bestand. Schließlich feiert es in diesem Jahr sein 1000. Jubiläum.

Dies ist Anlass für die Präsentation einer einzigartigen kulturhistorischen Ausstellung, die die facettenreiche und wechselvolle Geschichte des Merseburger Domkapitels in seinem vielfältigen Beziehungsgeflecht zu den verschiedenen geistlichen und weltlichen Gewalten zum Inhalt hat. Zum ersten Mal werden der Öffentlichkeit Kostbarkeiten des Merseburger Domschatzes präsentiert, herausragende Exponate aus der Domstiftsbibliothek und dem Domstiftsarchiv, aus dem Kulturhistorischen Museum Schloss Merseburg sowie Leihgaben aus verschiedenen Sammlungen.

Zu den bedeutendsten Ausstellungsstücken gehören beispielsweise die berühmten Merseburger Zaubersprüche aus dem 10. Jahrhundert. Von besonderem Wert sind neben weiteren mittelalterlichen Handschriften, Urkunden und frühen Drucken die Merseburger Bestände an mittelalterlichen liturgischen Textilien. Zu ihnen gehört ein Bischofsmantel aus dem 10. - 11. Jahrhundert, der vermutlich als Geschenk Heinrichs II. nach Merseburg gekommen ist.

WOHIN IN MERSEBURG?

Veranstaltungstipps im Jubiläumsjahr:

7. Juni bis 18. Juli

9. Internationales Steinbildhauersymposium Sachsen-Anhalt 2004: „1000 Jahre Domkapitel“; Rischmühleninsel

11. bis 13. Juni

36. Merseburger Schlossfest

17. Juli

MDR-Musiksommer: Konzertreihe entlang der „Straße der Romanik“; Dom

11. August bis 14. November

Sonderausstellung „Zwischen Kathedrale und Welt – 1000 Jahr Domkapitel Merseburg“; Schloss und Dom

29. August

Merseburger Stiftstag; Dom

11. bis 18. September

Merseburger Orgeltage

Nähere Informationen und weitere Veranstaltungstipps finden Sie im Internet unter www.merseburg2004.de

Spritzige Erfrischung

Kaum ein Getränk ist momentan so „in“ wie Wasser. Der neueste Trend: eine Küchenarmatur, die das kühle Nass direkt im Hahn mit Kohlensäure aufsprudelt.

Mineralwasserkisten in den dritten Stock schleppen? Das ist Schnee von gestern. Sprudelnd frisches Wasser kommt heute direkt aus der Wasserleitung. Möglich macht dies die Melohvital-Armatur, eine Neuentwicklung aus dem Hause Ideal Standard. Der Clou: Neben dem normalen Wasserhahn verfügt die Melohvital zusätzlich über einen herausziehbaren Hahn, aus dem sich verschieden stark gesprudelt Wasser zapfen lässt. Und zwar genau in der gewünschten Menge: Egal, ob nur ein Glas oder gleich eine ganze Karaffe voll – bei Melohvital wird praktisch kein Tropfen

Wasser verschwendet. Je nachdem, wie weit man den Drehknopf der Armatur nach links dreht, strömt das kühle Nass langsam oder schnell aus dem Hahn. Das alles geht so kinderleicht von der Hand, dass sich auch die Kleinen ein erfrischen – das Glas Wasser problemlos selbst zapfen können.

Einbau vom Fachmann

Bevor es „Wasser marsch“ heißt, muss ein Installateur die Armatur einbauen. Grund für den Einsatz eines Spezialisten sind die Garantiebedingungen des Herstellers: Haftung für Schäden beim Selbsteinbau wird nicht übernommen. Die Montage dauert etwa 15 Minuten. Unter der Spüle wird die wie beim Sodasprudler benötigte Kohlensäureflasche samt Karbonator hinter einer kleinen Abdeckung montiert. Die neue Armatur benötigt nicht viel Raum: Mülleimer und Putzmaterial finden nach der Montage wieder Platz im Unterschrank.

Acht Kästen in einer Kartusche

Mit einem Fassungsvermögen von genau 425 Gramm reicht die Kohlensäurepatrone für etwa 80 Liter sprudelndes Wasser und ist damit – besonders im Vergleich zu

den herkömmlichen Wassersprudlern – extrem ergiebig. Hinzu kommt, dass die Kohlensäure bei Melohvital wegen des patentierten Karbonators wesentlich langsamer als bei anderen Sprudlern entweicht, das Wasser also deutlich länger sprudelt. Der Kohlensäuregehalt des Wassers lässt sich am Karbonator mit einer Schraube stufenlos regulieren.

Die Nachschubbeschaffung für Melohvital-Nutzer ist denkbar leicht: Einfach eine ganz normale Kohlensäurepatrone von Soda-Club in einem der 10 000 Geschäfte des Einzelhandels nachkaufen. Die Patronen sind genau die gleichen wie für ein handelsübliches Sprudelgerät. Dann nur noch die Abdeckung im Spülschrank abnehmen, alte Flasche heraus- und neue hineindreihen – fertig.

Saubere Sache

Weiterer Vorteil: die Hygiene des innovativen Systems. Die spritzige Erfrischung aus dem Wasserhahn ist eine besonders saubere Sache, weil hier keine Spezialflaschen wie bei mobilen Sodasprudlern befüllt werden. Denn einige dieser Plastikflaschen darf man nicht mit Spülmittel säubern und deshalb auch nicht in die Spülmaschine stecken. Aufgrund von

DATEN – MELOHVITAL

- ▶ Sprudelbare Wassermenge: 1,4 Liter pro Minute
- ▶ Sprudelbare Wassermenge pro Kartusche: circa 80 Liter
- ▶ Maße Karbonator/Flaschenhalter: 60 x 14 x 16 Zentimeter
- ▶ Die Melohvital benötigt in der Wasserleitung einen Fließdruck von mindestens 3,5 bar und einen Ruhe- druck von höchstens 8 bar

Über den Einstellknopf am Kopf der Armatur lässt sich die gesprudelte Menge regulieren (links). Der Rest verschwindet hinter einer Plastik-Abdeckung im Unterschränk der Spüle



HERSTELLER

Ideal Standard GmbH, Euskirchener Straße 80, 53121 Bonn
 Telefon (02 28) 5 21-0, Telefax (02 28) 5 21-2 41
 E-Mail: idealstandard.de@aseur.com
Die Melohvital-Amica (getestet) kostet zirka 820 Euro ohne Installation. Der Preis einer Soda-Club-Patrone, die es in 10 000 Geschäften bundesweit gibt, liegt bei 7,70 Euro.

WASSER-WISSEN

Interview mit Laura Groche, Ernährungsreferentin der Berliner Verbraucher Initiative e.V.

Wie gut ist unser Leitungswasser?

Trinkwasser ist das am besten überwachte Lebensmittel in Deutschland. Es unterscheidet sich regional zwar in Geschmack und Zusammensetzung, ist aber überall bedenkenlos genießbar. Nur wer den Verdacht hat, dass sein Wasser durch Bleirohre in der Hausleitung fließt, sollte es untersuchen lassen.



Wie viel Wasser braucht der Körper?

Ohne Wasser ist keine unserer Körperfunktionen möglich. Fast zwei Drittel unseres Körpers bestehen aus Wasser. Unter normalen Bedingungen braucht er täglich zwei bis zweieinhalb Liter Wasser, um die Verluste über die Haut, den Atem und Ausscheidungen auszugleichen. Das Wasser, das wir mit der festen Nahrung zu uns nehmen, deckt nur einen kleinen Teil der Verluste. Anderthalb, besser aber zwei Liter, sollte daher jeder täglich trinken. Durst ist dabei kein guter Ratgeber, denn er entsteht erst, wenn dem Körper schon Wasser fehlt. Besser: regelmäßig über den Tag verteilt Wasser, Kräutertees oder auch verdünnte Säfte trinken. Wer Sport treibt, Fieber hat, sich den ganzen Tag in trockener Heizungsluft aufhält oder Alkohol getrunken hat, muss größere Verluste ausgleichen und deutlich mehr trinken.

Verschmutzung kann es daher ratsam sein, sie alle sechs Monate auszuwechseln. Bei Melohvital hingegen spült man die benutzten Gläser, Flaschen oder Karaffen wie gehabt.

Und in jedem Fall sprudelt aus dem Hahn beste Qualität, da das deutsche Wasser den strengsten Auflagen der Welt unterliegt. So schmeckt die Erfrischung direkt aus der Leitung nicht nur lecker, sondern ist auch noch kalorienfrei und gesund.

Erfrischendes aufgesprudeltes Wasser kommt bei dieser Spezial-Armatur direkt aus dem Hahn



NACHRÜST-SET

Wer sich nicht von seiner alten Armatur trennen will, weil diese noch reibungslos funktioniert oder durch besonders schickes Design glänzt, muss nicht auf das innovative System verzichten. Die Sprudelbar gibt es auch zum Nachrüsten. Das Prinzip der

Melohvital-Solo ist das gleiche wie bei ihren großen Schwestern: Ein kleines, zusätzliches Loch in der Arbeitsplatte genügt, um den Zusatzhahn ins bestehende Spülbecken zu integrieren. Die Nachrüstvariante kostet circa 600 Euro ohne Einbau.

Lust auf Leichtes

Mit den Temperaturen steigt der Appetit auf leichte Gerichte. Salate schmecken dann nicht nur frisch, sondern wirken mit ihren Vitaminen als natürlicher Sonnenschutz von innen.

Zuckerschoten-Apfel-Radieschen-Salat

Zutaten (für vier Personen)

250 g Zuckerschoten
250 g Babymais
1 Bund Radieschen
1 roter Apfel
Saft einer Zitrone
100 ml Rote-Bete-Saft
100 g Sahne
3 EL Honig
3 EL Apfelessig
4 EL Sonnenblumenöl
Salz, weißer Pfeffer

Zubereitung: 25 Minuten

In einem Topf Salzwasser zum Kochen bringen. Zuckerschoten von den Enden befreien, den Mais putzen, längs halbieren und mit den Zuckerschoten drei Minuten kochen. Gemüse in einer Schüssel mit eiskaltem Wasser abschrecken und abtropfen lassen. Radieschen putzen, waschen und in dünne Scheiben schneiden. Apfel waschen, Kerngehäuse entfernen und eine Hälfte in Scheiben, den Rest in Streifen schneiden. Alles mit Zitronensaft beträufeln und mit dem knackigen Gemüse mischen.

In einem hohen Gefäß Rote-Bete-Saft, Sahne, Honig, Essig, Öl, Salz und Pfeffer mit dem Pürierstab schaumig mixen. Nun den Salat auf Tellern anrichten und mit der Sauce abschmecken.

Kohlrabi-Rettich-Möhren-Salat

Zutaten (für vier Personen)

2 Kohlrabi
3 Möhren
2 rote Rettiche
1 Bund Frühlingszwiebeln
250 g Joghurt
2 EL Zitronensaft
1 EL Honig
Salz, weißer Pfeffer

Zubereitung: 20 Minuten

Kohlrabi und Möhren putzen, schälen und grob raspeln, Rettiche abbürsten und ebenfalls grob raspeln. Frühlingszwiebeln waschen und in feine Ringe schneiden. Einen Teil davon mit dem geraspelten Gemüse in eine Schüssel geben.

Joghurt, Zitronensaft und Honig verrühren, salzen, pfeffern und mit dem Salat mischen. 30 Minuten durchziehen lassen und abschmecken. Auf Tellern anrichten und mit den restlichen Frühlingszwiebelringen bestreuen. Der Salat passt ideal zu Pellkartoffeln.

Fotos: Gräfe & Unzer Verlag



SALATE – DER FRISCHEKICK



Salate haben immer Saison – ob als leichte Beilage, vitaminreiche Zwischenmahlzeit oder gesunder Sattmacher. Damit die Salate immer knackfrisch auf den Teller kommen, hat der

GU KüchenRatgeber die Rezepte nach Jahreszeit geordnet. Eine Übersicht gibt Auskunft, welche Zutaten, welcher Essig und welches Öl zur jeweiligen Salatsorte passt.

Alle hier veröffentlichten Rezepte stammen aus dem Buch **Salate – bunt und lecker** von Petra Schurk, GU KüchenRatgeber, ISBN 3-7742-4897-4, Preis: 6,90 Euro.



Gurken-Minze-Salat

Zutaten (für vier Personen)

2 Salatgurken
 1/2 Bund Minze
 1 Knoblauchzehe
 250 g Joghurt
 1 EL Honig
 2 EL Weißweinessig
 1 EL Sonnenblumenöl
 1 TL Rosenpaprikapulver
 Salz, weißer Pfeffer

Zubereitung: 10 Minuten

Gurken waschen, in Scheiben schneiden und in eine Schüssel geben. Minze waschen, ein paar Blättchen beiseite legen, den Rest fein hacken.

Knoblauch schälen und zerquetschen. Mit der gehackten Minze, Joghurt, Honig, Essig und Öl verrühren, salzen, pfeffern. Das Dressing über die Gurken geben und auf Tellern anrichten. Paprikapulver darüber stäuben und mit Minzeblättchen dekorieren.



FÜNF GOLDENE REGELN FÜR DIE ZARTEN PFLANZEN

- ▶ Möglichst saisonale, ungespritzte Freilandware auf dem Markt oder im Bioladen kaufen.
- ▶ Auf braun geränderte Blätter achten: Sie verraten einen hohen Nitratwert. Liegen lassen!
- ▶ Abgepackte, fertig geputzte Salate nur im Notfall nehmen. Sie haben bereits Vitamine verloren, sind anfällig für Sporen und Pilze.
- ▶ Salat erst waschen, dann zerkleinern. Die Blätter mit den Fingern zerpfücken, nicht schneiden.
- ▶ Salat nie lange im Waschwasser liegen lassen, das schwemmt die Vitamine aus. Nach dem Waschen gut trocknen, das heißt in einem Sieb schütteln oder eine Salatschleuder benutzen.

Heißes Grillen in lauen Nächten

Rußgeschwärzte Grillwürstchen und fröstelnde Gäste auf der Gartenparty müssen nicht sein. Wer auf Erdgas aus der Steckdose setzt, hält die Trümpfe in der Hand.

Peter Altmann hat in der Garage einen Benziner. Das Haus beheizt er mit Erdgas und wenn er für seine Lieben den Familienkuchen backt, ist

der Elektro-Ofen an der Reihe. Für den Sommer möchte er sich endlich seinen Traum erfüllen: den großen Gartengrill. Der funktioniert dann

mit Holzkohle. Jetzt kommt Peter Altmann doch arg ins Grübeln. Das wäre ja dann die vierte Energieart. Kann man das nicht vereinfachen?



Mit einem Erdgasanschluss im Garten wird jede Sommerparty zum gelungenen Fest



*Jürgen Geiger,
Fachjournalist
für Energie*

EXPERTENRAT

Sind Erdgas-Steckdosen wirklich so einfach in der Handhabung wie Elektro-Steckdosen?

Eindeutig ja. Der große Vorteil besteht darin, dass die verschiedenen Erdgasgeräte nicht mehr einzeln vom Installateur angeschlossen werden müssen. Der Fachmann legt zu ausgewählten Punkten im Keller, auf der Terrasse und in der Wohnung nur noch die Zuleitung

und installiert die Erdgas-Steckdosen. Welches Gerät dann angeschlossen wird, bestimmt der Bewohner allein. Dabei funktioniert die Bedienung so einfach wie bei einem elektrischen Gerät. Stecker in die Dose – fertig. Sicherheitsbedenken muss man nicht haben. Das japanische Vorbild der deut-

Und lohnt sich so ein Super-Grill überhaupt bei unserem Klima in Deutschland? Auf der Terrasse der Familie Altmann wird es selbst an Sommertagen abends viel zu früh kühl. Auf beide Fragen gibt es eine Antwort: Erdgas.

Künstliche Sonne

Die warme Jahreszeit will man eigentlich nur im Freien verbringen – auch abends. Doch kaum hat sich der Mitteleuropäer wieder an diese Lebensart gewöhnt, verschwinden die lauen Sommernächte. Ein Erdgas-Terrassenstrahler verlängert die Frischluftsaison. Die Handhabung ist äußerst einfach. Im Unterschied zu Flüssiggas-Strahlern braucht man sich um das Schleppen der Gasflaschen nicht mehr zu kümmern. Über eine Außen-Gassteckdose blitzschnell an die Erdgasversorgung des Hauses angeschlossen, entsteht auf Knopfdruck die wohltuende Wärme in einem Umkreis von bis zu sechs Metern (siehe auch Infokasten: Angenehme Wärme). Diese mobile Variante hat gegenüber der auch möglichen fest installierten den Vorteil, dass die Wärmequelle verschiebbar ist. Selbst unter einer Markise kann das nach oben hin abgeschirmte Gerät betrieben werden.

INFO-TIPP

Mit der Funktion „Abruf“ können unter der Faxnummer **0 180-5-00 36 98** (12 Cent pro Minute) weitere Informationen abgefragt werden. Oder Sie senden eine leere E-Mail an die Adresse **service@energie-tipp.de**

Für jeden Geschmack sind Terrassenstrahler im Angebot: von modern und funktional bis nostalgisch, aus Edelstahl, Aluminium-Druckguss oder lackiertem Stahl. Und sollten tatsächlich die Nächte im nächsten Sommer wärmer sein, kann man den Aufsatz des Strahlers wechseln und beispielsweise eine Fackel oder Laterne montieren. Stimmungsvoller lassen sich Gartenpartys kaum feiern.

Grillen mit Erdgas

Doch Erdgas kann viel mehr, als notorisch fröstelnde Familienmitglieder aufwärmen. Wer nicht mehr auf die klassische Art grillen möchte, weil das auf die glühende Holzkohle tropfende Fett krebserregende Stoffe freisetzt, die Elektrogrills aber zu künstlich findet, setzt auf Erdgas.

Wo sonst Kohlen glühen, kommen beim Erdgasgrill direkt der Rost oder die Gussplatten zum Einsatz. Die Faszination des offenen Feuers bleibt weitgehend erhalten. Das anfallende Fett tropft in eine leicht zu reinigende Wanne und verbrennt nicht. Damit ist Grillen mit Erdgas genauso bequem wie mit Strom: Holzkohlen müssen nicht herangeschleppt werden, ein Klick genügt und der Grill ist an die Erdgas-Steckdose angeschlossen. Umständliches Anzünden entfällt und das Grillgut wird gleichmäßig gebraten, weil sich die Hitze mit einem einfachen Dreh regulieren lässt. Peter Altmann ist überzeugt: Wenn es bei seiner Heizung so komfortabel funktioniert, warum dann nicht Erdgas auch für andere Aufgaben nutzen? So gerüstet kann der Sommer kommen.



Der Trick mit dem Klick: So einfach wie beim Strom kann mit der Erdgas-Steckdose nun jeder Erdgasgeräte anschließen Hersteller: Mertik Maxitrol



Statt Kohlen glüht beim Erdgasgrill direkt der Rost. Das Fett tropft in eine eigene Wanne – ein gesunder Grillspaß Hersteller: AZ Gastechnik



Der Erdgas-Terrassenstrahler verlängert die Frischluftsaison durch angenehme Infrarotwärme Hersteller: AZ Gastechnik



2004 ist das Jahr der Olympischen Spiele: Wer stilecht mitfeiern möchte, kann seinen Terrassenstrahler mit diesem Fackelaufsatz umrüsten Hersteller: AZ Gastechnik

schen Technik entsprach nicht in allen Punkten den deutschen Sicherheitsvorschriften. Also tüftelten deutsche Hersteller so lange, bis die nun im Handel erhältlichen Steckdosen die Zulassung vom Deutschen Verband der Gas- und Wasserwirtschaft (DVGW) erhielten. So ist garantiert,

dass erst bei korrekt eingestecktem Schlauch Erdgas aus der Dose strömt. Ist der Schlauch defekt, stoppt der Strömungswächter die Gaszufuhr. Und sollte die Umgebungstemperatur 100 Grad Celsius erreichen, verschließt eine Thermosicherung die Steckdose ganz automatisch.

ANGENEHME WÄRME

Ein Erdgas-Terrassenstrahler sendet elektromagnetische Wellen im Infrarotbereich aus. Sie werden direkt von der Haut in Wärme umgewandelt, was sich sehr angenehm anfühlt. Die Luft selbst wird dabei kaum temperiert.

Hier ist jeder Kunde herzlich willkommen

Kies ist als Rohstoff unentbehrlich für das Mischen von Beton und für den Straßenbau. Seit 1995 wird in Merseburg-Süd Qualitätskies abgebaut, der für Beton mit höchsten Ansprüchen geeignet ist.

„Eigentlich haben wir 1995 nur nach einem guten Standort für eine Betonanlage im Zuge der Bauarbeiten zu Leuna 2000 gesucht. Gefunden haben wir in Merseburg-Süd ein mächtiges Kiesfeld“, so Betriebsleiter und Verkaufsmanager Heiko Hennig. Bereits in den 70er Jahren wurde das heutige so genannte Nordfeld erschlossen. 1995 kam die Firma Roba Baustoff GmbH hier her, die seit 2000 als Hanson Germany GmbH & Co.KG zum weltweit tätigen britisch-amerikanischen Baustoff-Konzern Hanson PLC gehört. Fünf Mitarbeiter sind im Kieswerk tätig. Im Januar 2000 wurde das Südfeld erschlossen. Bevor jedoch der Kies ans Tageslicht kommt, müssen zwei Meter Abraum bewältigt werden. Während wertvoller Mutterboden für eine spätere Rekultivierung getrennt gelagert wird, wandert der Abraum in bereits ausgekieste Lagerstätten. Ein riesiger Eimerketten-Schwimmbagger fördert nun den Rohstoff zutage. Vier von den sechs Metern liegen dabei unter Wasser.

Zwar ist der Unterwasserabbau aufwändiger, dafür ist der Kies gleich gewaschen und damit bindungsfähiger mit Zement. Über eine kilometerlange Landband-Anlage, die beweglich wie eine Kette mit dem Schwimmbagger verbunden ist, gelangt der Rohstoff zur Klassieranlage. Hier werden die Kiese durch Siebe in so genannte Fraktionen zerlegt und nach vier unterschiedlichen Größen sortiert.

Etwa 70 Prozent des Jahresverbrauchs werden vom Kieswerk an Betonmischanlagen in einem Umkreis von etwa 20 Kilometern über Speditionen geliefert. Eigene Transportfahrzeuge hat das Kieswerk nicht. Die restlichen 30 Prozent werden vom Straßenbau benötigt, beispielsweise für den Autobahnbau rund um Merseburg.

Neben dem Abbau als Geschäftsgrundlage muss das Kieswerk viel für die Rekultivierung der ausgekiesten Felder aufwenden. Gefordert ist, dass das Feld nach dem Abbau die gleiche Höhe wie die Umgebung aufweist. So nimmt das Kieswerk gern Bodenaushub von Häuslebauern, aber auch von größeren Bauobjekten, wie der neuen Papierfabrik in Leuna, entgegen. Jede Verkipfung erfolgt natürlich nach Umweltstandard und wird vom Bergamt überwacht.



Disponentin Steffi Krüger überwacht sämtliche Kiestransporte

Der Eimerketten-Schwimmbagger im Kiesfeld Süd



MARKT FÜR KLEINVERBRAUCHER

Kleinverbraucher wie Häuslebauer und Gartenbesitzer haben die Möglichkeit, kleine Mengen Kies als Selbstabholer zu kaufen und Bodenaushub anzuliefern.

Disponentin Steffi Krüger berät gern über benötigte Korngrößen. Einfach an der Waage melden, eine Voranmeldung ist nicht nötig.

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
6.30 bis 16.30 Uhr
Freitag 6.30 bis 16.00 Uhr
Kieswerk Merseburg, An der B91
Telefon: (0 34 61) 52 56 16



Sicherheit ist Teil der Lebensqualität: Polizeiberater Hans-Jürgen Krebs (links)

Vermittelt Erfahrungswerte aus dem gesamten Polizeipararat: Polizeiberater Ingolf Graichen (rechts)

Partner für die Sicherheit

Langfinger haben immer Saison. Wer wissen möchte, wie man am besten sein Hab und Gut schützt, ist in der Beratungsstelle der Polizeidirektion Merseburg an der richtigen Adresse.

Wer möchte schon Opfer einer Straftat werden? Ganoven gibt es jedoch immer und überall. Es kommt darauf an, sich selbst durch entsprechende Verhaltensweisen und sein Hab und Gut durch technische Produkte wirkungsvoll zu schützen.

Drei Mitarbeiter von der Polizeidirektion Merseburg sowie ein Mitarbeiter in der Dienststelle Eisleben haben es sich zur Aufgabe gemacht, über vorbeugende Maßnahmen zu beraten. „Eine Beratung für die optimale Sicherheit in und an Gebäuden sowie entsprechende Verhaltensweisen zur Vorbeugung von Straftaten ist uns wichtig, schon aus dem Grund, dass wir damit unsere eigene Arbeit entlasten“, nennt Hans-Jürgen Krebs von der Polizeidirektion Merseburg die Gründe. Die Beratung ist jedoch

keine Rechtsauskunft. „Das dürfen wir gar nicht. Auch beraten wir nur auf Anforderung, kommen aber auch gern vor Ort, denn da lassen sich am besten Schwachstellen aufzeigen und dem Eigentümer erklären“, so Ingolf Graichen, ebenfalls Mitarbeiter der Kriminalprävention.

Sicherheitslücken finden

Noch besser ist es jedoch, Häuslebauer kommen noch vor dem Baubeginn zur Beratungsstelle. „Da können wir schon in der Planungsphase auf Sicherheitslücken hinweisen“, so Graichen. Er würde sich wünschen, dass Architekten mehr auf den Sicherheitsaspekt achten.

Die Beratung der Polizeidirektion ist firmenneutral, wenn es um Sicherheitstechnik geht. „Wir können nur

empfehlen, was der Bürger daraus macht, ist letztendlich seine Sache und hängt auch davon ab, wie viel Geld er für seine Sicherheit investieren will“, so Krebs. Ein wichtiger Partner ist dabei der Verband der Schadensversicherer (VdS). Weil Haus-Versicherungen sich vielfach auf dessen Richtlinien beziehen, empfehlen Hans-Jürgen Krebs und Ingolf Graichen nur auf Sicherheitstechnik mit dem Prüfsiegel des VdS zurückzugreifen.

Seit 1990 gibt es bei der Polizeidirektion eine Beratungsstelle. Im Juni 1999 wurde daraus das Dezernat 12 gegründet, das sich ausschließlich um Vorbeugung kümmert. Dazu gehören Verkehrsprävention, der Beauftragte für Jugendsachen sowie pädagogisch ausgebildete Sozialarbeiter als Jugendberatung bei der Polizei.

IHR PARTNER

Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle
Hallesche Straße 100
06217 Merseburg
Telefon (0 34 61) 446 444
(0 34 61) 446 241
Fax (0 34 61) 446 260

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
8 bis 15 Uhr
Freitag 8 bis 13 Uhr
Nach telefonischer Absprache stehen
die Mitarbeiter auch gern außerhalb

der Öffnungszeiten für Beratung und
Besichtigungen vor Ort zur Verfügung.
www.polizei.sachsen-anhalt.de

In Notfällen erreichen Sie Ihre Polizei
jederzeit unter der Nummer 110.

Die Fülle der Hülle

Essbare Folien oder Becher, die auf dem Kompost verrotten – werden Produkte in Zukunft so verpackt? Prof. Dr. Horst-Christian Langowski, Leiter des Fraunhofer Instituts für Verfahrenstechnik und Verpackung, gibt Antworten.



Eine mehrschichtige Versuchsfolie wird begutachtet – sie enthält einen eingebauten Sauerstoffabsorber, der das Eindringen von Luft verhindert

VERPACKUNGEN – DIE FAKTEN

Rund sechs Millionen Tonnen Verpackungsmaterial fallen jedes Jahr in Deutschland an – ausgebreitet entspricht das einer Fläche von 100 Quadratkilometern. Von den 140 Kilogramm Müll, die jeder Bundesbürger durchschnittlich „erzeugt“, entfallen 30 bis 40 Prozent auf Verpackungen. In Verpackungen steckt viel Energie, ein Teil davon kann durch Recycling wiedergewonnen werden. Bei

Kunststoffen liegt dieser Gewinn bei bis zu 50 Prozent, bei Aluminiumverpackungen sogar bei bis zu 70 Prozent der Energie. Die Einführung des Dualen Systems und das fleißige Trennen des Abfalls sparte im letzten Jahr rund 6,3 Milliarden Kilowattstunden Strom ein – das entspricht etwa dem Jahresbedarf aller Privathaushalte in München, Hamburg und Köln.

Herr Langowski, in Amerika bejubeln Lebensmittelchemiker gerade die Entwicklung essbarer Verpackungsfolie. Woraus ist sie gemacht?

Die „Folie“ sieht aus wie Papier, besteht aber aus essbarem Früchte- oder Gemüse-Püree, das wie normale Papierrohmasse stark gepresst und getrocknet wird.

Schwinden dadurch die Müllberge?

Ich glaube nicht. Das neue „Papier“ kann man gerade noch zum Verpacken von Pausenbroten verwenden, wenn sie in einer Lunchbox transportiert werden – sonst würde das essbare Papier ja in der Schultasche verschmutzen. Als widerstandsfähige Verpackung für unsere täglichen Lebensmittel eignen sich solche Materialien nicht.

Welche umweltfreundlichen Verpackungen gibt es sonst noch?

Am ehesten kann man noch Verpackungen aus PLA (Polylactic Acid) einsetzen. Sie werden aus Polymilchsäure hergestellt, einem Material, das fast vollständig aus Stärke gewonnen wird und kompostierbar ist. Danone hat das mit Joghurtbechern bereits getestet. Wella probierte es mit Shampooflaschen aus einem anderen kompostierbaren Material. All diese Versuche scheiterten aber daran, dass der erhoffte Ansturm der Verbraucher ausblieb. Umweltschonende Verpackungen können ihre Wirkung jedoch erst ab einer gewissen Menge entfalten. Ein weiteres Problem war, dass ein flächendeckendes Entsorgungssystem fehlte.

Wieso nicht einfach ab in den „gelben Sack“ damit?

Das macht nur Sinn, wenn die Entsorger kompostierbare Materialien aus den anderen Kunststoffen herausortieren und extra kompostieren. Geschieht das nicht, stören die Bio-Verpackungen beim Recycling der herkömmlichen Kunststoffe und verunrei-

Prof. Dr. Horst-Christian Langowski erforscht am Fraunhofer Institut Verpackungen: Hier hält er gerade eine speziell beschichtete Kunststoff-Flasche, die kaum noch Sauerstoff durchlässt



nigen sie. Dadurch werden die neuen Joghurtbecher qualitativ schlechter. Und wenn die kompostierbaren Verpackungen auf normalen Deponien landen, schaden sie sogar der Umwelt. Denn dort entweicht Methan, ein hochwirksames Treibhausgas, unkontrolliert in die Atmosphäre.

Welche Anforderungen muss das „Drumherum“ neben den Umweltaspekten erfüllen?

Jedes Produkt stellt andere Anforderungen an die Verpackung. Obst und Gemüse etwa sollen vor Stößen geschützt werden, sonst entstehen Druckstellen. Bei manchen Lebensmitteln muss die Hülle ein Eindringen von Sauerstoff verhindern, sonst verderben Bakterien das Nahrungsmittel. Andere Produkte reagieren lichtempfindlich. Milch in durchsichtigen Glas-Mehrwegflaschen bekommt nach dem Öffnen einen typischen „Lichtgeschmack“, auch Wein und Bier werden nur in Flaschen mit Lichtschutz abgefüllt. Verpackungen haben zudem die Aufgabe, den Inhalt vor Wasserdampfverlust oder -zutritt zu schützen, sonst würden zum Beispiel Joghurts austrocknen oder Kartoffelchips ihre Knusperfrische verlieren. Gute Verpackungen sollten außerdem Aromabarrieren aufbauen, damit kein Ge-

schmack verloren geht oder sich auf andere Lebensmittel überträgt. Daneben gibt es mechanische Anforderungen: alles sicher zusammenhalten und die Packungen für den Transport und die Regale standfest und stapelbar machen.

Was verlangt der Verbraucherschutz von einer Verpackung?

Aus einer Verpackung dürfen keine schädlichen Stoffe ins Produkt gelangen. Käse oder Butter, verpackt in PVC mit Weichmachern, waren dafür schlimme Beispiele – dieses Material ist zum Glück fast völlig aus der Verpackungswelt verschwunden. Wir haben heute ein hohes Niveau in der Analytik erreicht und schützen so die Verbraucher zuverlässig vor solchen gesundheitsschädlichen Stoffen.

Wie sieht die Verpackung der Zukunft aus?

Dünne Folien aus herkömmlichen, vielleicht auch aus biologisch abbaubaren Kunststoffen werden zunehmend Glas- und Metallverpackungen ersetzen. Selbst Bierflaschen gibt es schon aus speziell beschichtetem Kunststoff. Diese Materialien sind besonders leicht, was Material und Energie bei Herstellung sowie Transport spart und so die Umwelt schont.

MIT DEN AMPHOREN BEGANN ES ...

Die ersten bekannten Verpackungen waren die Amphoren der alten Griechen. Das erste Glas entwickelten die Ägypter. Wissenschaftler sehen in der Fähigkeit, Vorräte anzulegen und sich so unabhängiger von Natureinflüssen wie Missernten oder langen Wintern zu machen, eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Entwicklung der Menschheit.

ERFORSCHUNG DER HÜLLE

Das Fraunhofer Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung in Freising forscht im Dienste der Lebensmittel- und Verpackungsindustrie. Die Wissenschaftler tüfteln daran, Abfälle zu vermeiden oder wiederverwerten zu können sowie Rohstoffe und Energie effizient zu nutzen. Weitere Infos zum Institut und seinen Zielen gibt's im Internet unter www.ivv.fraunhofer.de

Schluss mit eintönig

Eine normale CD kann maximal 80 Minuten Musik speichern – dann steht ein Wechsel an, sonst wird's eintönig. Nicht so beim Discman elta 5783 CK: Er beherrscht MP3-CDs für bis zu 13 Stunden Musikgenuss. Dank elektronischem Zwischenspeicher verliert das Gerät selbst bei 100 Sekunden massiver Erschütterung nicht die Spur. Es kann bis zu 999 Titel von einer Silberscheibe lesen und sich die Programmierung von 60 Musikstücken merken. Das mitgelieferte Car-Kit macht den Anschluss ans Autoradio kinderleicht – dann geht auch auf langen Fahrten die gute Musik nicht aus. Diesmal gibt es drei MP3-Discmen im Wert von je 95 Euro zu gewinnen. Die Buchstaben in den farbigen Kreuzworträtsel-Kästchen bilden das Lösungswort.



Mit dem MP3-Discman von elta geht die gute Musik auch unterwegs nicht so schnell aus: Rund 800 Minuten kann eine MP3-CD speichern

		Fuchshöhle	Unrecht haben	Kosenname der Mutter	Regenbogenhaut			Kinderfahrzeug
				1				
Mutter von Jesus					indisches Teeanbaugebiet	Honiginsekt	Verbandmaterial	
unverdünnt		2		Waldmeistergetränk				
				Genehmigungsurlaub		3	US-Boxidol (Muhammad)	4
Jugendsprache: gemein				5	Gehilfe (Kurzwort)			
				Verkehrsmittel unter der Erde			italienisch: drei	
						Liebesbund		

© CrossWord

SO KÖNNEN SIE GEWINNEN

Senden Sie die Lösung auf einer Postkarte an:

Stadtwerke Merseburg GmbH
Kennwort: Energie & Umwelt
Postfach 15 64
06205 Merseburg

Einsendeschluss ist der **16. Juli 2004**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Das Lösungswort des Kreuzworträtsels im letzten Heft lautete Saft.

Die glücklichen Gewinner der Saftpressen sind: Frau Rößner, und Karl Jeschke, beide aus Merseburg, sowie Helga Lechelt aus Geusa.